

Offener Brief

der Leipziger Bundes- und Landtagsabgeordneten der Linkspartei an den sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Georg Milbradt und die Veranstalter der 1. Leipziger Luftfrachttage

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrte Damen und Herren,

am 6. und 7. Juli 2006 werden Sie als Veranstalter und prominente Gäste an „Air Cargo Days“ auf dem Flughafen Leipzig/Halle teilnehmen. Sie repräsentieren Bank- und Logistikunternehmen ebenso wie hohe politische Institutionen der Bundesrepublik Deutschland.* Ihre Veranstaltung steht unter dem Motto „Am Boom partizipieren“ und soll „interessante Geschäfts- und Gewinnmöglichkeiten“ in Leipzig eröffnen.

Dass es bei diesen Geschäften auch um Waffen, Gewalt und Kriege geht, verhehlen Sie nicht. Sponsor Ihrer Veranstaltung ist die RUSLAN Salis GmbH, die auf dem Flughafen Leipzig/Halle mehrere Großraummaschinen bereithält - für den Transport von Panzern, Raketen und Kampfhubschraubern nach Afghanistan oder in den Kongo. An die Truppen in internationalen Kriegsgebieten liefert auch der zweite Sponsor Ihrer Veranstaltung: die Post-Tochter DHL mit Frachtmaschinen ab Leipzig.

Als Abendveranstaltung am 6. Juli kündigen Sie auf dem Leipziger Flug-

hafen eine „Sky-Night“ an, die im Laderaum eines Großwaffentransporters stattfinden wird („After Work Party in einer Antonov“). Dort wollen Sie einen „Vodka-Kaviar-Empfang“ abhalten.

Dass Sie Ihr Luxusessen im Ambiente von Krieg und Vernichtung verzehren, verdeutlicht die Hintergründe des „Booms“, an dem Sie mit steigenden Gewinnen „partizipieren“ möchten. Objekt dieser Geschäfte ist der Flughafen Leipzig/Halle.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Flug- und Frachtlogistik der von Ihnen benutzten Anlagen von den Steuerzahlern des Freistaates Sachsen und des Bundeslandes Sachsen-Anhalt mit bisher fast einer Milliarde Euro finanziert worden ist. Die Bevölkerung hat sich mit dieser enormen Investition einen Schwerpunkt ziviler Wirtschaftstätigkeit erhofft, aber keinen Militärboom. Ihre „After Work Party“ im Laderaum für Panzer, Raketen und Kampfhubschrauber spricht diesen Erwartungen Hohn und kann daher nur als obszön bezeichnet werden.

Zugleich weisen wir Sie darauf hin, daß die militärische Nutzung des

Flughafens Leipzig nach Ansicht zahlreicher Völkerrechtler bestehenden internationalen Verträgen, insbesondere dem 2-plus-4 Vertrag, widerspricht. Der kriegerische Teil der von Ihnen unterstützten „Air Cargo Days“ erweckt den Eindruck, dass Sie in die offenkundigen Rechtsbrüchen einbezogen werden sollen, daran teilzunehmen gedenken oder diese fördern wollen.

Angesichts der laufenden juristischen Erörterungen raten wir Ihnen von einer Beteiligung an den entsprechenden Veranstaltungen ab, da sie Rechtsfolgen haben könnten. Die Verantwortlichen, die solche Konsequenzen bewusst in Kauf nehmen und dabei Dritte anstiften, warnen wir rechtzeitig vor internationalen Verwicklungen und den im Völkerrecht mögliche Strafmaßnahmen.

Leipzig, 5. Juli 2006

Cornelia Falken (Mdl)
Dr. Barbara Höll (MdB)
Dr. Volker Külow (Mdl)
Dr. Dietmar Pellmann (Mdl)
Sebastian Scheel (Mdl)
Dr. Axel Troost (MdB)
Heike Werner (Mdl)

Einberufung der 4. Tagung der 10. Stadtdelegiertenkonferenz des Linkspartei.PDS Stadtverbandes Leipzig

Die 4. Tagung der 10. Stadtdelegiertenkonferenz des Linkspartei.PDS Stadtverbandes Leipzig wird für Montag, den **4. September 2006** von **19:00 bis 20:30 Uhr** einberufen. Die Tagung findet im Veranstaltungssaal LVB, Angerbrücke, Jahnallee 56, 04177 Leipzig statt.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Einbringung Beschluss: : „Erwerb des Grundstückes Braustraße 15 – mit dem Liebknecht-Haus“
3. Diskussion
4. Bericht der Mandatsprüfungskommission
5. Beschluss zum Kauf des Liebknecht-Hauses
6. Schlusswort

Einberufung der 5. Tagung der 10. Stadtdelegiertenkonferenz des Linkspartei.PDS Stadtverbandes Leipzig

Die 5. Tagung der 10. Stadtdelegiertenkonferenz des Linkspartei.PDS Stadtverbandes Leipzig wird für Samstag, den **7. Oktober 2006** von **9:00 bis 17:00 Uhr** einberufen. Die Konferenz findet im Tagungshotel Deutsche Telekom Leipzig, Zschochersche Str. 69, 04229 Leipzig statt.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung
3. Referat: „Die Leipziger Linkspartei.PDS und der Partieneubildungsprozess“
4. Redebeitrag WASG Leipzig
5. Redebeitrag zur Partaireform
6. Diskussion
7. Bericht der Mandatsprüfungskommission
8. Beschluss zu Satzungsänderungen
9. Beschlussfassung zur Weiterführung der Partaireform
10. Verabschiedung Finanzplan 2007
11. Anträge
12. Schlusswort

Der Antragsschluss für Anträge ist der 20. September 2006, 12:00 Uhr (Eingang in der Geschäftsstelle, Braustraße 15). danach sind nur noch Dringlichkeits- und Initiativ-Anträge möglich.

Friedensfest der Linkspartei.PDS Leipzig

Die Linkspartei.PDS Leipzig lädt am 2. September 2006, in der Zeit von 14:00 bis 22 Uhr zu ihrem diesjährigen Friedensfest rund ums Liebknecht-Haus ein. Neben zwei Diskussionsrunden, gibt es es umfangreiches Kulturprogramm (Live-Musik, Kinder-tanzgruppe...) sowie eine große Versteigerung zugunsten des Liebknecht-Hauses. Zusätzlich gibt es eine Reihe von Informationsständen (welche IG/AG dabei noch mitwirken will, meldet sich bitte in der Geschäftsstelle). Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Abend schließt mit der Filmvorführung der AG Junge GenossInnen Leipzig: "Deutschland im Herbst" ab.

Vom Sterben und vom Überleben

Hora certa – mos incerta, so steht´s an einer Rathausuhr. Die Stunde ist gewiss – der Tod ist ungewiss. Mann kann´s auch anders deuten: Die Stunde ist ungewiss – der Tod aber kommt bestimmt.

Trotz vieler Bemühungen, machen wir uns nichts vor: Unser Durchschnittsalter ist beträchtlich und gestorben wird immer, das ist ganz normal. Und da kommt der vom Bestattungsinstitut bestellte Redner zu den Hinterbliebenen, erfragt Fakten aus dem Leben des/der Verblichenen. Nun hat aber einer von uns mehr auf die Waagschale seines Daseins zu legen als nur die Plattheiten von „Treue und Redlichkeit in der Familie und Liebe und Güte“ und so weiter. Gehören nicht auch solche Tugenden wie „Standhaftigkeit in politisch bedrohlichen Zeiten der Wende und der Nachwendejahre, Glaube an die Zukunft eine demokratisch-sozialistischen Gesellschaft, gesellschaftliches Engagement“ u. a. in eine gute „Schlussbilanz“? Treue zur Partei und zu ihren humanistischen Idealen, ich jedenfalls halte sie für eine der bedeutendsten Tugenden eines Sozialisten. Dafür hat er doch gelebt.

Ich appelliere an uns Ältere, in den „letzten Verfügungen“ den Hinterbliebenen vorbeugend ein paar dahingehende Hinweise zu formulieren, denn das Bestattungswesen kann ja nur das bringen, was da ist.

Reden wir bei dieser Gelegenheit auch gleich mal über Geld und Spenden: Die nächste Stadtdelegiertenkonferenz

wird sich unserem Pachtobjekt „Liebknecht-Haus“, mit der Beseitigung der Hagelsturmschäden und überhaupt mit der zukünftigen Eigentumsform beschäftigen. Wir Genossen, erzogen von der Partei, werden sicher auch diesem Appell von Volker Külow und den anderen Vorstandsmitgliedern folgen und mit unseren Spenden zur Sanierung des Hauses beitragen. Je nach Einkommenslage und Solidaritätsempfinden tun wir das hier auch bei anderen Gelegenheiten wie z. B. bei Naturkatastrophen, „Cuba si“ etc.

Bezugnehmend auf das o. g. Thema „Ableben“ möchte ich dazu anregen, doch auch als „Überlebenshilfe“ für die Partei dem Beispiel des (uns) unbe-

kannten Spenders aus unseren Reihen der Stadtparteiorganisation zu folgen. Er hinterließ unserem Verband 5.000 Euro.

In meinen „letzten Verfügungen“ werde ich mich der Partei gegenüber entsprechend meinen Möglichkeiten diesem Beispiel folgend verhalten; meine Erben haben das zu respektieren.

Zurück zum Liebknecht-Haus: Es wäre besser, es jetzt zu kaufen als laufend Mieten zu bezahlen, dann nach 75 minus x Jahren haben wir nichts. Da ist Cleverness gefragt beim Aushandeln des Preises und bei der Bildung eines Spendenfonds oder Anteilsbeteiligungen vieler von uns. Auf mich jedenfalls könnte man sich auch in diesem Fall verlassen.

Dieter Glaser

Resolution der Jugend

Wir sind nicht Deutschland!

Wir, das sind Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende, junge Arbeiter/innen und Erwerbslose aus Gewerkschaften, Interessenvertretungen, politischen Organisationen und anderen Jugendvereinigungen (siehe Unterschlüssel).

Wir vertreten viele unterschiedliche Haltungen, aber in diesem Punkt sind wir uns einig:

Wir sind nicht Deutschland! Und: Wir wollen nicht gegen andere Länder in den Krieg ziehen!

Wir sind nicht Deutschland, auch wenn uns Regierung und Unternehmer das Gegenteil einreden wollen.

Deshalb fragen wir:

- Macht es für uns einen Unterschied, ob der Unternehmer, der sich der Gewinn in die Tasche steckt, den wir erarbeitet haben aus Deutschland oder einem anderen Land kommt?
- Stimmt die Behauptung, dass ein Arbeiter, nur weil er in Polen oder einem anderem Land geboren wurde, schlechter arbeiten kann, als einer, der aus Deutschland kommt?
- Ist es wahr, dass es nicht die deutschen Unternehmen sind, sondern amerikanische und andere, die hier Arbeitsplätze abbauen?
- Muss unsere Sicherheit mit Waffengewalt in anderen Länder, nach dem Ex-Verteidigungsminister bis zum Hindukusch, verteidigt werden?

Wir antworten: Nein!

Wir sind Jugendliche, die hier leben und wir teilen die meisten unserer Probleme mit den werktätigen Jugendlichen anderer Länder. Die Geschichte hat

gezeigt, dass immer wenn wir vor allem die deutsche Jugend waren und deutsche Interessen gegen andere Länder durchgesetzt werden sollten, dies in den Krieg führte. Zwei Weltkriege gingen von Deutschland aus. Diese Kriege dienen nicht den Interessen der Jugend, nicht in Deutschland und in den anderen Ländern schon gar nicht!

Die Lösung xDU bist Deutschlands, stammt aus der Zeit des deutschen Faschismus und sollte die deutsche Volksgemeinschaft stärken und die Bevölkerung auf den Krieg vorbereiten.



Auch deshalb stellen wir heute fest: **Wir sind nicht Deutschland! Und: Wir wollen nicht gegen andere Länder in den Krieg ziehen!** Vielmehr wollen wir der Jugend aus der werktätigen Klasse anderer Länder die Hand reichen und gemeinsam für unser aller Interessen kämpfen!

„Die Wahrheit über das MfS der DDR“

Veranstaltung mit Generalmajor a.D. Prof. Willi Opitz, Mitautor des gleichnamigen Buches. Am 16. September 2006 um 10.00 Uhr im Stadtteilzentrum Messemagistrade, Str. d. 18. Oktober 10a.

Es laden ein: DKP Leipzig; Marxistisches Forum Leipzig; RotFuchs Förderverein, Regionalgruppe Leipzig, der TIG Leipzig von ISOR und der GRH.

Unterstützer:

Brandenburger Landart 83 | DID-Jugend | Die Teilnehmer der Osterschule 2006 der SPD – Die Falken | UJ Bayern | Freie Deutsche Jugend (FDJ) | GesamtschülerInnen Vertretung (GSV Bremen) | Infocaden Julius (Lönak) | Kinder- und Jugendprojekt e.V. | Tage der Communiqué | East/West/Germ. Mission | Redaktion des Radio Himmels Meer | RoBaTi | Linke Jugend Elft | Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken Bezirk Nordhessen/Oberhess. | Stadt35 – Sozialistischer Jugendverband Kreisberg | Werk-Jugend | Arbeiter-Sulzbach | Werk-Jugend Bayern | Young Socialists – die Linke Jugend Göttingen

Kontakt und weitere Unterstützer-Unterschriften an: m.holzinger@gmx.de

Arbeitsprogramm der AG Soziale Politik für das 2. Halbjahr 2006

Arbeitsberatungen:

Jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr, im linxxnet (Bornaische Str. 3d)
[22.08. – Ausnahme; 05.09.; 10.10.; 07.11.; 05.12]

Thematische Veranstaltungen:

jeden 4. Dienstag, 18:00 Uhr (i.d.R.)

25. Juli 2006

Arbeiten für ´n Appel und ´n Ei? Zeit für Taten! Mindestlohn 8+ Euro. Gesetzlich garantiert. Gemeinsame Veranstaltung mit der WASG. Markkleeberg, Kleiner Lindensaal (Rathaus)

19. August 2006

Die Regierung enteignet das Volk: Gemeinsame Veranstaltung mit WASG und KPD. Wirtshaus „Nordstern“, Friedrichshafner Str. (Mockau)

26. September 2006

„Stirbt früher, wer arm ist?“ Forum zur Gesundheitspolitik im Geiste des Neoliberalismus. Gemeinsame Veranstaltung mit ver.di und Rosa-Luxemburg-Stiftung. Volkshaus, ver.di-Saal.

24. Oktober 2006

Soziale Kompetenz und Verantwortung gemeinnütziger Vereine. 3. Arbeitsmarkt, Ehrenamt und/oder 1 Euro-Job

28. November 2006

Fortsetzung: Arbeit als Menschenrecht? Ist Vollbeschäftigung noch realisierbar? Problemkreis: Bedingungsloses Grundeinkommen für alle. linxxnet, Bornaische Str. 3d

19. Dezember 2006

Forum mit allen politisch relevanten Initiativen, Bewegungen, Verbänden über die Perspektiven weiterer Kräftebündelung (attac, ver.di, Friedenszentrum, linXXnet, Stura, Volkssolidarität, BzEA, LEZ, Sozialforum u.a.)

Armutskonferenz (?)

In Zusammenarbeit mit Landesvorstand – in Umsetzung der auf der Klauertagung beschlossenen Armutskampagne.

Herzlichen Dank für Spenden

Durch einen Hagelsturm am 16. Juni 2006 wurde das Dach des Liebknecht-Haus stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Begutachtung hat ergeben, dass es sich um einen Totalschaden handelt. Zwischen der begutachteten Schadenssumme und der vorliegenden Kostenangebote für die Sanierung des Daches, ergibt sich eine Unterdeckung in Höhe von ca. 15.000 Euro.

Durch die ins Leben gerufene Spendenkampagne konnten bisher ca. 3.000

Euro aufgebracht werden.

Für diese schnelle Hilfeleistung und Eure Solidarität möchte ich mich bereits an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Um allerdings die bestehende Differenz decken zu können, sind wir auf weitere Spenden angewiesen. Daher bittet der Stadtvor-



stand alle Mitglieder und Freunde der Linkspartei, sich an dieser Spendenkampagne zu beteiligen. Spenden können ab sofort auf das Konto der Linkspartei.PDS bei der

Sparkasse Leipzig
KontoNr.: 1125504222
BLZ: 860 555 92

überwiesen werden.

Außerdem sind in der Geschäftsstelle des Liebknecht-Hauses Spendenlisten für diese Spendenkampagne erhältlich.

*Elke Gladytz/
Dr. Volker Külöw*

Widerstand gegen Totalverkauf LWB formiert sich

Am 18. März diesen Jahres beschloss die Delegiertenkonferenz unseres Stadtverbandes, dass die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft als Unternehmen der öffentlichen Daseinsfürsorge städtisch bleiben muss. Die Mitglieder der Stadtratsfraktion und deren Vertreter im Aufsichtsrat der LWB wurden aufgerufen, in den Gremien geschlossen gegen einen Verkauf zu stimmen. Außerdem sollen der Stadtverband und die Fraktion der Linkspartei.PDS alle Initiativen unterstützen, die sich gleichfalls gegen den Verkauf von städtischen Unternehmen der öffentlichen Daseinsfürsorge richten, bis hin zu Bürgerbegehren.

Unmittelbar nach dem Totalverkauf der Dresdner Woba Anfang März begannen, tatkräftig durch die Medien befördert, auch in den Leipziger Stadtratsfraktionen Diskussionen um den vollständigen Verkauf der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft.

Seit 1991 haben sich die PDS-Fraktion und der Stadtverband gegen eine Zerschlagung und einen Verkauf der LWB gewandt. Diese Position wurde auf alle kommunalen Unternehmen der Daseinsvorsorge erweitert. In den auf der 3. Tagung des 9. Bundesparteitages beschlossenen Kommunalpolitischen Leitlinien werden Wohnungen nicht nur als Wirtschafts-, sondern vor allem auch als Sozialgut definiert. In dem Beschluss wird herausgestellt, dass Kommunale Wohnungsunternehmen und Wohnungsgenossenschaften weiterhin unverzichtbare Instrumente im Stadtumbau sowie des Quartiersmanagements sind. Nur mit einem

ausreichenden Anteil kommunalen und genossenschaftlichen Wohneigentums haben Kommunen die erforderlichen bezahlbaren Gestaltungsspielräume, um langfristig Obdachlosigkeit zu verhindern, die Miet- und Betriebskostenentwicklung zu dämpfen, Mietermitbestimmung zu ermöglichen oder die Erneuerung auch bei Stadtumbau und Quartiersmanagement großräumig zu organisieren. Außerdem können sie auch direkt Beiträge für den städtischen Haushalt leisten.

Ebenfalls im März entstand in Leipzig die Antiprivatisierungsinitiative Leipzig (APRIL). Von Beginn an arbeiteten der Mieterverein Leipzig, der ver.di Bezirk Leipzig/Nordsachsen, attac, der Leipziger Stadtverband der Linkspartei.PDS, die WASG, das Sozialforum Leipzig, Betriebsräte aus den kommunalen Unternehmen sowie Margitta Hollick und Siegfried Schlegel als Stadträte der Fraktion Die Linke.PDS aktiv mit.

Da ein Verkauf der LWB zuerst in die Diskussion gebracht wurde, benannten die Stadträte im LWB-Aufsichtsrat Anemarie Opitz, Ingo Sasama und Siegfried Schlegel in einem Positionspapier die Folgen und Gefahren eines solchen Verkaufs. Es gelang dem APRIL-Netzwerk, den Direktor des Deutschen Mieterbundes, Dr. Franz-Georg Rips, für ein Forum „Droht der Ausverkauf der Stadt-Wohnungen und Mieter als Spielball für Finanzinvestoren“ am 15.06.2006 im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig zu gewinnen. Die Veranstaltung wurde von Anke Matejka vom Mieterverein und Bernhard Krabiell von der Gewerkschaft verdi moderiert sowie auch von der SPD

und von Bündnis 90/Die Grünen unterstützt. Aus diesem Anlass hatte das APRIL-Netzwerk einen Flyer „Kein Ausverkauf der Stadt–Leipzig braucht ein kommunales Wohnungsunternehmen“ herausgegeben. Die Ablehnung der LWB-Privatisierung wird damit begründet, dass Verkäufe die Haushaltsprobleme nicht lösen, statt dessen die Handlungsspielräume der Kommune eingengt werden und dass die Wohnung nicht nur Wirtschafts-, sondern auch Sozialgut ist. Um bedürftige Haushalte zu versorgen und gemischte Belegungsstrukturen zu erhalten, verbieten sich auch Teilverkäufe zur Sanierung des städtischen Haushaltes. Denn nur mit einer ausgewogenen Mischung des Wohnungsbestandes hat das Unternehmen ausreichend wirtschaftliche Stabilität, um öffentliche Aufgaben erfüllen zu können. Durch Verkauf kommunalen Eigentums fließt dem Haushalt kurzfristig eine Menge Geld zu. In keinem der bekannten Fälle hat dies jedoch zu einer dauerhaften Sanierung der Kommunalfinanzen geführt, da die Ursachen der Schuldenentstehung mit den Verkäufen nicht beseitigt werden.

Jede Kommune steht in der Verantwortung, die Grundversorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger mit sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Dienstleistungen zu sichern. Dazu gehören neben der Versorgung mit Wohnraum, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern auch der Personennahverkehr, die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung oder die Abfallwirtschaft. Deshalb wendet sich das Netzwerk in den kommenden Wochen verstärkt Verkaufsbestrebungen der Stadtwerke und den kommunalen Wasserwerken zu. *Siegfried Schlegel*

Beschluss der Fraktionssitzung vom 28.06.06 – Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten

Am 10. April diesen Jahres fand eine Beratung mit den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten statt. In der Aussprache zur Zusammenarbeit mit der Fraktion wurden mehrere kritische Hinweise gegeben. Vor allem die Stadtbezirksbeiräte fühlen sich oft allein gelassen. Es gibt Informations-

defizite. Die Fraktion vertritt die Auffassung, dass es besser gelingen muss, ihre Arbeit durchgängig mit dem Wirken der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte zu verknüpfen. Damit ist keineswegs negiert, dass Information immer auch eine beiderseitige Anforderung ist und einige StadträtInnen

sich um eine intensive Zusammenarbeit bemüht haben.

Die Fraktion beschließt:

1. Es erfolgt eine regelmäßige Abstimmung zwischen den Stadträtinnen und Stadträten der Fraktion und den Stadtbezirksbeiräten bzw. Ortschaftsräten auf der Ebene der Stadtbezirke bzw. Wahlkreise. Dazu werden periodische Beratungen unter Verantwortung der Stadträtinnen und Stadträte in den Wahlkreisen durchgeführt. Es ist zu prüfen, ob gemeinsame Bürgersprech-

stunden durchgeführt werden sollten. Diese können gleichzeitig zur Abstimmung genutzt werden.

2. Durch die Arbeitskreisleiter werden zu den Beratungen von Vorlagen bzw. Anträgen die entsprechenden Stadtbezirksbeiräte bzw. Ortschaftsräte in die

Arbeitskreissitzungen eingeladen .

3. Mindestens zweimal jährlich wird in Abstimmung mit dem Stadtvorstand eine gemeinsame thematische Beratung aller Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte durchgeführt. Die Verantwortung liegt beim Fraktionsvor-

stand.

4. Im „Löwenzahn“ wird eine Rubrik „Aus den Ortschafts- und Stadtbezirksbeiräten“ aufgenommen. Dazu sind Autoren aus der Reihe der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte zu gewinnen.

Linksfraktion.PDS hat neuen Vorstand gewählt

Am 13. Juli 2006 hat die Linksfraktion.PDS im Stadtrat zu Leipzig turnusgemäß einen neuen Fraktionsvorstand gewählt.

Zukünftig gehören dem Fraktionsvorstand an:

- als Fraktionsvorsitzende:

Dr. Ilse Lauter

- als Stellvertreterin:

Ines Hantschick

- als Stellvertreter:

Reiner Engelmann

Dem erweiterten Vorstand gehören darüber hinaus die Arbeitskreisleiter Rüdiger Ulrich und Wolfgang Denecke an.

Der langjährige Fraktionsvorsitzende Dr. Lothar Tippach hat nicht wieder kandidiert. Nach über 15 Jahren erfolgte auf seinen Wunsch hin die Übergabe des Staffelstabes. Dr. Tippach wird bis zum Ende der laufenden Wahlperiode im



Jahre 2009 weiter sein Stadtratsmandat, vor allem als Vorsitzender des Fachausschusses Allgemeine Verwaltung und haushaltspolitischer Spre-

cher der Fraktion, ausüben. Die Amtsübergabe erfolgt am 31. Juli 2006.

Dr. Lothar Tippach

Rede von Volker Külow auf der Fraktionssitzung am 13. Juli 2006

Lieber Lothar, liebe Mitglieder der Linksfraktion,

unter den mehreren hundert Fraktionssitzungen die unser Fraktionsvorsitzender Dr. Lothar Tippach seit Mai 1990 erlebt hat, ist die Beratung am heutigen Donnerstag eine ganz Besondere, denn eine Ära geht unwiderruflich zu Ende. Nach rekordverdächtigen 15 1/2 Jahren als Fraktionsvorsitzender kandidiert Lothar nicht mehr für diese Funktion und ermöglicht so einen Generationswechsel an der Fraktionspitze.

Sicher ist jetzt jedem hier im Raum etwas bekümmert zu Mute, weil dieser Tag zweifellos nicht nur eine Zäsur in der Geschichte unserer Fraktion, sondern auch in der Geschichte der Kom-

munalpolitik der Leipziger Linkspartei und in gewisser Weise sogar für den gesamten Stadtverband darstellt. Die Gefühlslage aller Beteiligten ist trotz mentaler Vorbereitung auf diesen Tag sicher gemischt: viel Wehmut, vielleicht auch etwas Traurigkeit, gewiss aber vor allem Stolz auf das Erreichte und große Dankbarkeit der Fraktion für das von Lothar Geleistete.

Für einen Historiker liegt es schon vom Beruf her nahe, diese kleine Laudatio in Form eines kurzen Rückblicks zu gestalten, der leicht fällt und den man gern unternimmt, weil eine beeindruckende Erfolgsbilanz gezogen werden kann. Zunächst sollen einige nackte Zahlen sprechen, gewissermaßen der rote Faden dieses Resümées. Bei den Kommunalwahlen 1990 erreichte die

PDS seinerzeit 13,0 Prozent und 17 Sitze; Ursula Wohlfeld kam dann für den DFD noch als 18. Stadträtin dazu. Zum Vergleich: die CDU erzielte damals 34 Mandate und die SPD von den zu vergebenden 128 gar 45 Sitze. Das politische Klima in dieser ersten Wahlperiode im Rathaus war uns gegenüber kühl bis feindlich; der leider frühzeitig verstorbene Michael Koch ordnete Lothar damals in einem Zeitungsbeitrag in die Kategorie der „Beweger“ ein und schrieb am 11. Mai 1993 anerkennend und gewissermaßen auch Lothars Erfolgsgeheimnis lüftend: „Fraktionschef Dr. Lothar Tippach hat's wohl am schwersten. Die SED-Nachfolgepartei ist immer Angriffen ausgesetzt. Aber er macht keine Partei-, sondern Sachpolitik. Ein realistischer Mann voller Wissen. Keiner der sich in den Vordergrund schiebt und Schnellschüsse loslässt.“

Vier Jahre später, bei den Kommunalwahlen 1994, agierten wir schon fast auf Augenhöhe mit den beiden anderen großen Parteien und erzielten 22,9 Prozent und 16 Sitze im nunmehr halbierten Stadtrat. In diesem Jahr fanden bekanntlich auch OBM-Wahlen statt, die große Ängste in der Stadt vor dem „roten Mann“ auslösten, der im zweiten Wahlgang den zweiten Platz holte. Die beiden Kandidaten von CDU und SPD schweißte diese Angst sogar zu einer „Großen Koalition“ zusammen, die dann faktisch die Rathauspolitik der folgenden 10 Jahre – durchaus nicht immer zum Vorteil der Stadt – maßgeblich prägen sollte. Lothar reagierte damals souverän: „Sollte ich OB werden, kriegt jeder von mir 1000 Mark, der glaubhaft vorbringt, dass wegen mir ein Investor abspringt.“ Besonders ängstlich waren die Dezerenten: „Wenn der geht, dann gehen wir.“ So ist es dann – wenngleich mit einiger Zeitverzögerung – auch gekommen, aber ganz anders als gedacht. Als kommunalpolitisches Urgestein er- und überlebte Lothar nicht nur zwei Oberbürgermeister, sondern auch zahllose Dezerenten. Einen Oscar erhielt Lothar übrigens für den pfiffigsten Wahlkampfeinfall. „Umzug! Tippach zieht ins Rathaus“ lautete das Umzugstransparent gegenüber den Fenstern von König Hinrich I., das von der *Leipziger Morgenpost* als „herrliche Frechheit“ bezeichnet wurde. Im Mode-Test schnitt der Kandidat nicht ganz so erfolgreich ab. „Eine schmalere Hose

würde diesen Menschen besser kleiden“ hieß es etwas despektierlich und wegen der Knitterfalten wurde Lothar aufgefordert, zum Bügeleisen zu greifen. Darauf wird nochmals zurückzukommen sein

Im Jahr 1998 folgte der nächste OBM-Wahlkampf, der für Lothar mit fast 30 Prozent im zweiten Wahlgang ein noch größerer Erfolg wurde, wobei die Schützenhilfe von Seiten der CDU („So viel PDS hat Leipzig nicht verdient.“ Der Gerechtigkeit halber erwähnt werden sollte. Damit waren die Ausgangsbedingungen für die Kommunalwahlen 1999 enorm verbessert. Mit 25,7 Prozent zogen wir mit der SPD gleichauf. Im Jahr 2004 folgte dann der bislang größter Erfolg mit 26,1 Prozent und während *BILD Leipzig* „Die PDS erobert Leipzig“ titelte, schlagzeilte die *Leipziger Volkszeitung* „Drei gleich starke Fraktionen im neuen Leipziger Stadtrat“. Mit diesem Erfolg kam insbesondere die Leipziger CDU nicht klar und versuchte mit ihrer bis heute gescheiterten Strategie „konstruktive Mehrheiten jenseits der PDS“ zu suchen, den Wählerwillen zu durchkreuzen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass mit der erstmaligen Wahl eines Bürgermeisters der Linkspartei am 19. Juli 2006 diese Ausgrenzungspolitik endgültig ihren Bankrott erlebt. Das Erfolgsgeheimnis für Lothars langjähriges Wirken besteht natürlich zum einen in seinen Persönlichkeitseigenschaften wie Führungsstärke, fachliche Kompetenz, Integrität, Berechenbarkeit, Verlässlichkeit

und enormer Fleiß; in seiner knarzigknorrigen Art war und ist er in gewisser Weise sogar liebenswert. Mit diesen Eigenschaften erwarb er sich die Achtung und den Respekt vieler tausend Leipzigerinnen und Leipziger Bürgerinnen und Bürger sowie vieler Verantwortungsträger in unserer Stadt. Zum anderen ist Lothar ein seltenes Exemplar des Vollblutkommunalpolitikers, der das ganze ABC der Kommunalpolitik beherrscht. Eine Schillerballade leicht abwandelnd kann man sagen: „Wer zählt die Reden, kennt die Fragen, die Lothar hier ins Haus getragen“? Die vierstellige Zahl dürfte schnell zusammenkommen. Das ABC meine ich nicht nur im übertragenen, sondern auch im wörtlichen Sinne, denn es fällt einem leicht zu jedem Buchstaben etwas ein wie Ausschussvorsitzender, BfB oder City-Tunnel. Nicht zu vergessen zahlreiche Innovationen, die mit seinem Namen untrennbar verbunden sind wie das Gläserne Rathaus oder die Einführung der Stadtbezirksbeiräte.

Es ist gut zu wissen, das uns Lothar bis 2009 erhalten bleibt so dass wir weiterhin auf seine Kompetenz zählen können. Trotzdem wünschen und gönnen wir ihm heute vor allem, dass er nunmehr etwas kürzer treten und sich mehr um die Familie sowie seine Hobbys kümmern kann. Und wenn er mal wieder Lust auf neue Mode hat, dürfte ihm der Gutschein für den XXL-Laden, den ich ihm im Namen der Fraktion jetzt übereichen will, gerade recht kommen.

Künstler- und Architektenwettbewerb für Marx-Relief „Aufbruch“

Die gegenwärtig wieder auflebende Debatte um das Karl-Marx-Relief „Aufbruch“ und seinen endgültigen Standort nach dem Campus-Neubau der Universität Leipzig macht den hohen Stellenwert des Kunstwerkes im öffentlichen Bewusstsein deutlich, der neben ästhetischen und politischen Aspekten auch auf der enormen städtebaulichen Bedeutung des Kunstwerkes beruht. Der Umgang mit dem Relief ist zweifellos ein Prüfstein für den Umgang der Stadt Leipzig und der Leipziger Universität mit ihrer jüngeren Vergangenheit und mit der architektonischen und bildkünstlerischen Hinterlassenschaft

der DDR. Um auch künftig diesen geschichtlichen Abschnitt und das damit verbundene Erbe jenseits nostalgischer Verklärung noch Bilderstürmerei kritisch reflektieren zu können, ist eine dauerhafte und exponierte Integration des Reliefs in das Leipziger Stadtbild nach unserer Auffassung unverzichtbar. Um die dabei entstehenden Probleme und Kontroversen angemessen lösen zu können, ist nach Auffassung vieler Fachleute, die sich unlängst bei einer von der Kulturstiftung Leipzig veranstaltete Podiumsdiskussion geäußert haben, ein begrenzter Künstler- und Architektenwettbewerb die

geeignete Form.

Diese Anregung hat die Fraktion Die Linke.PDS im Stadtrat zu Leipzig aufgegriffen und auf ihrer letzten Sitzung einstimmig den Antrag beschlossen, dass die Stadt Leipzig mit der Universität Leipzig und das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) in Verhandlungen tritt, damit das Relief künftig dauerhaft und an exponierter Stelle im Stadtbild der Leipzigs integriert wird. Der Oberbürgermeister wird zu diesem Zwecke darüber hinaus beauftragt, einen begrenzten Künstler- und Architektenwettbewerb zur ganzheitlichen Aufstellung des Reliefs sowie zur Ausarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts auszuloben.

Volker Külöw

Regelmäßige Termine

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d.
Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag im Monat, 15:00 Uhr und 18:30 Uhr

AG Betrieb & Gewerkschaft

jeden 2. Donnerstag, 19:00 Uhr

AG Cuba si

jeden 2. Dienstag, 18:00 Uhr

AG Junge GenossInnen

jeden 1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Lisa

jeden 3. Montag, 19:00 Uhr

AG Parteireform von unten

jeden 3. Donnerstag, 19:00 Uhr

AG Senioren

jeden 1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

jeden 1. Dienstag, (Arbeitsberatung) und jeden 4. Dienstag, (thematische Veranstaltung, 18:00 Uhr, linxxnet.

AG Tollwut

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

GBM e. V. – Sprechstunden

jeden 1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr

IG Wohnungs- und Mietpolitik

jeden 3. Dienstag, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

jeden 4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagisträle, Straße des 18. Oktober 10 a

Kommunistische Plattform

jeden 1. Donnerstag, 18:30 Uhr

Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

Die Linke.Hochschulgruppe

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

Rentenberatung

Termine nach telefonischer Vereinbarung unter Tel.: 14 06 44 11

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Montag, 18:00 Uhr

Terminvorschau

Do., 20. Juli 2006 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde der Stadträtinnen Anne Draheim und Carola Lange. Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistraße 120.

Di., 25. Juli 2006 - 18:00 Uhr

Gemeinsame Veranstaltung AG „Soziale Politik“ und WASG: „Arbeiten für ´n Appel und ´n Ei? - Zeit für Taten! Mindestlohn 8 Euro. Gesetzlich garantiert.“ Markkleeberg, Kleiner Lindensaal, Ratskeller.

Sa., 29. Juli 2006 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen Leipzig. Gezeigt wird der Ärzte-Kult-Film: „Richy Guitar“. Der Eintritt ist frei. LHL.

Do., 3. August 2006 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren: Seniorengerechtes Wohnen. Mit der Seniorenbeauftragten der Stadt Leipzig, Frau Kerstin Motzer. LHL.

Di., 22. August 2006 - 18:00 Uhr

Bürgerforum mit MdB Dr. Barbara Höll: zum Thema: „Wir brauchen mehr Gerechtigkeit und Solidarität in der Sozialpolitik“. Seniorentreff, Karl-Heine-Straße 41.

Sa., 2. September 2006 - 14:00 Uhr

Friedensfest der Linkspartei.PDS Leipzig. LHL.

Sa., 2. September 2006 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen Leipzig. Gezeigt wird der Film: „Deutschland im Herbst“. Der Eintritt ist frei. LHL.

Di., 5. September 2006 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: „Aktuelle Tendenzen des Neofaschismus“ Diskussion mit Volkmar Wölk (Wurzen). LHL.

Do., 7. September 2006 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren: 60 Jahre Volksentscheid in Sachsen. Mit H. Wienhold. LHL.

Fr., 8. September 2006 - 18:30 Uhr

Linkes Forum Sachsen 2006: Brauchen wir Kultur? Wenn ja, warum, wozu, für wen und in welchen Formen? Mit Dr. Luc Jochimsen, MdB. Moderation: Dr. Monika Runge, MdL. RLS.

Mi., 20. September 2006 - 14:00 Uhr

Sitzung des Leipziger Stadtrates, Neues Rathaus, Stadtratssaal.

Mi., 20. September 2006 - 17:00 Uhr

Buchvorstellung und Diskussion: Kollektivierung in formellen und informellen Gruppen und die Schülerselbstverwaltung. Mit Prof. Dr. Alexander Bolz, Leipzig. RLS.

Mi., 20. September 2006 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Zur gegenwärtigen Lage in der Belarus und in der Ukraine. Mit Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurth. Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistr. 120.

Do., 21. September 2006 - 18:00 Uhr

Buchvorstellung und Diskussion: »Ich wollte keine Deutsche sein«. Mit der Autorin Dr. Waltraut Schälike, Moskau. RLS.

Fr., 29. September 2006 - 18:00 Uhr

„Unterm Dach“ - Literaturcafe am Freitag: „Erzählen & Schreiben“ Lesung und Begegnung mit der FREITAGSWERKSTATT / Verein DIALOG e. V. Veranstalter: AG LISA. LHL.

Macht und Herrschaft des Kapitals in der Bundesrepublik Deutschland

Versuch einer Anatomie

Die Schrift ist ab sofort abrufbar unter

www.linkspartei-leipzig.de/pdfs/PaulGlier.pdf

Basisorganisationen, die zum obigen Thema eine politische Bildungsveranstaltung wünschen, wenden sich bitte an die Geschäftsstelle Braustraße.

Paul Glier

Impressum:

Herausgeber:

Linkspartei.PDS Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, fon: 0341 - 14 06 44 11, fax: 0341 - 14 06 44 18
homepage: <http://www.linkspartei-leipzig.de>, email: vorstand@linkspartei-leipzig.de

Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig, KontoNr.: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion:

Steffi Deutschmann, Christine Halle, Christina Mertha, Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung:

Sören Pellmann

Druck:

GNN-Verlag Schkeuditz, Badeweg 1, 04435 Schkeuditz

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 9/2006 ist Donnerstag, 7. September 2006. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerehaltende Kürzungen vor.